

Investmentfonds-Newsletter

September 2013 · Nr. 4/2013 · 24. Jahrgang

Risikostreuung: Mischfonds gut mischen!

Einer der wichtigsten Ratschläge bei der planvollen Geldanlage ist eine breite (Risiko-) Streuung, über verschiedene Anlagen und auch bei Fonds. Im Zusammenhang mit Aktienfonds ist das heutzutage den meisten Anlegern bewusst - wegen der generell hohen Kursschwankungen dieser Anlagekategorie. Bei Mischfonds ist die Streuung aber ebenfalls und sogar besonders wichtig, weil deren Manager sehr große Entscheidungsfreiheiten haben und demzufolge viel Positives bewirken (in erste Linie hohe Verluste und lange Verlustphasen verhindern), aber auch sehr viel falsch machen können.

Zwar sind die Kursschwankungen (und damit der „Anlegerstress“) bei Mischfonds zumeist deutlich geringer als bei Aktienfonds. Aber die Bandbreite der Ergebnisse ist keinesfalls geringer: So beträgt der Unterschied zwischen dem besten und dem schlechtesten Mischfonds der Kategorie „flexibel, Euro“ über die letzten fünf Jahre erstaunliche 140%-Punkte (+80% beim besten vs. -60% beim schlechtesten Fonds). Zum Vergleich: Bei den global anlegenden Aktienfonds waren es in den letzten 5 Jahren „nur“ 125%-Punkte (+90% vs. -35%).

Ein wenig „Fachchinesisch“

Wir raten stets dazu, Fonds zu kombinieren, die verschiedene Managementansätze haben. Diese unterschiedlichen Managementansätze, aber auch die unterschiedlichen Managerteams mit ihren jeweiligen Markteinschätzungen können dann zu unterschiedlichen Anlage-

schwerpunkten der Fonds führen. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass sich die guten und schlechten Phasen, die alle Fonds (bzw. Managementansätze) haben bzw. dass sich die unterschiedlichen Wertentwicklungen der einzelnen Anlagesegmente ausgleichen und damit stabilere Gesamterträge für das Depot erzielt werden. Das Ausmaß, in dem sich verschiedene Anlagen - bezogen auf die Richtung der Kursbewegungen - überwiegend gleichgerichtet, unabhängig voneinander oder sogar gegenläufig entwickeln, bezeichnet man im Fachjargon als **Korrelation**. Eine Korrelation von Null (d.h. gar keine) ist der Idealzustand, der in der Praxis nur selten auftritt. Informierte und risikobewusste Anleger streben in der Regel eine Anlagenmischung an, die nur gering miteinander korreliert (der Volksmund kennt dafür das Sprichwort „nicht alle Eier in einen Korb legen“).

So wird zum Beispiel ein Fonds, der vorwiegend in Staatsanleihen bester Bonität und gelegentlich etwas in europäische Aktien investiert (z.B. die im letzten Newsletter vorgestellten Bantleon-Fonds), eine sehr geringe Korrelation zu einem Fonds haben, der sich auf Hochzinsanleihen und Rohstoffe konzentriert. Zeitweise werden die Fonds sogar eine gegenläufige Entwicklung verzeichnen.

Zugleich ist festzustellen, dass im Zuge der Finanzkrise die Korrelation zwischen den wichtigsten traditionellen Anlageklassen zugenommen hat. Die Kurse fallen und steigen also bei verschie-

denen Anlageklassen heute öfter gleichzeitig, wenn auch weiterhin in unterschiedlichem Ausmaß. So führte zum Beispiel eine Ankündigung des Chefs der US-Notenbank im Mai dieses Jahres dazu, dass in den Folgewochen die Kurse von Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Aktien und Edelmetallen zeitgleich gefallen sind. Am stärksten hatte es die Edelmetalle erwischt. Davor schützen konnte sich nur, wer (zufällig) rechtzeitig in hohem Umfang auf Liquidität gesetzt oder andere Möglichkeiten (siehe Seite 2) genutzt hatte. Auch einige Mischfonds haben das (wieder) gut umgesetzt.

Impressum

F&V Fondscenter AG
Nürnberger Str. 67
10787 Berlin
Telefon: (030) 214 90 10
Service: (01802) 214901 (Euro0,06/Gespräch)
Telefax: (030) 214 17 56
e-mail: service@fuv.de
Internet: www.fuv-fondscenter.de
Redaktion: Dipl.-oec. Peter Ludewig, Dipl.-Kaufm. Lutz Niebank

Der Investmentfonds-Newsletter wird von der F&V Fondscenter AG in unregelmäßigen Abständen herausgegeben. Sämtliche Inhalte sind sorgfältig recherchiert. Eine Gewähr kann trotzdem nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

In den Beiträgen vorgestellte Fonds müssen nicht in jedem Fall zu Ihren individuellen Anlagezielen passen. Daher empfiehlt es sich generell, vor einer Anlageentscheidung Rücksprache mit uns zu nehmen. Über die Information und Beratung hinaus können Sie über F&V Anteile an den vorgestellten Fonds sowie darüber hinaus an fast allen in Deutschland registrierten Fonds erwerben. Dies geschieht - von wenigen Ausnahmen abgesehen - prinzipiell mit einem Rabatt von mindestens 50% auf die Originalkonditionen der jeweiligen Investmentgesellschaften.

Investmentpreise können steigen oder fallen. Der beim Verkauf erzielte Anteilspreis kann daher niedriger sein als der beim Kauf bezahlte.

Aktien, Anleihen, Liquidität, Gold... und was noch?

Zu diesen anderen Möglichkeiten zählen **Absicherungsgeschäfte**, wie sie heute die meisten Fonds nutzen können. So sicherte sich der auch im letzten Newsletter erwähnte Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen (siehe auch die Tabelle auf Seite 4) schon mehrfach und quasi „über Nacht“ und nahezu vollständig gegen Kursverluste am Aktienmarkt ab. Der von unseren Kunden am meisten genutzte Templeton Global Total Return Eur-H1 sichert, so wie es seine Satzung vorschreibt, sogar permanent ab, und zwar die Kursrisiken anderer Währungen gegenüber dem Euro.

Damit sind zwei weitere Strategien erwähnt, die zur Diversifikation genutzt werden können - Hedgefondsstrategien (Absicherungsgeschäfte sind im weitesten Sinne eine Wette auf fallende Kurse und damit ein Teilbereich dessen, womit sich Hedgefonds beschäftigen) und das aktive Management von **Währungen**. Beide Strategien entwickelten sich auch in den letzten Jahren mit geringer Korrelation zu den eingangs erwähnten Segmenten (Anleihen unterschiedlicher Bonitäten, Aktien und Rohstoffe)

Wir haben über beide Strategien bisher kaum berichtet, weil Hedgefonds mit ganz wenigen Ausnahmen nicht an Privatanleger vertrieben werden dürfen, und weil das Thema Währungen ohnehin bei allen global agierenden Fonds eine Rolle spielt: Je nach Fonds werden immer alle Währungen abgesichert, es kann im Einzelfall abgesichert werden, es wird grundsätzlich nie abgesichert, oder Währungen werden gezielt genutzt, um Zusatzerträge zu generieren. Vieles ist also in ganz „normalen“ Fonds möglich, so dass wir bisher keine spezialisierten Fonds empfohlen haben, die ihre Erträge nur aus Währungen erzielen. Darüber hinaus haben die spezialisierten Währungsfonds, die wir Ihnen empfehlen könnten, bisher zumeist keine „Hel-

dentaten“ vollbracht. Die beiden besten für Privatanleger zugänglichen und auf den Euro orientierten dieser Fonds haben in den letzten 5 Jahren ein Gesamtergebnis von weniger als 5% erzielt.

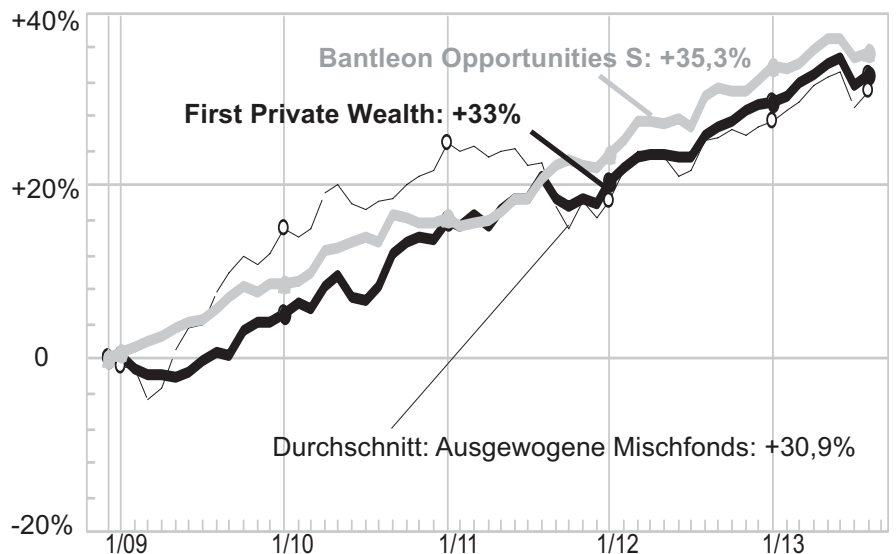
Zum Thema Hedgefonds halten wir uns auch eher bedeckt, selbst wenn wir diverse Fonds anbieten können, die praktisch wie Hedgefonds agieren. Der einzige Fonds, den wir bisher vorgestellt haben (Newsletter Nr. 3/2009; SEB Asset Allocation), entwickelte sich seither unter geringen Ausschlägen seitwärts und war damit etwas besser als der Durchschnitt seiner Kategorie. Wir sind gegenüber Hedgefonds (-strategien) reserviert, weil die hinter ihren Erfolgen (oder Misserfolgen) steckenden Strategien und Anlageentscheidungen in der Regel geheim gehalten werden und deshalb für Außenstehende kaum zu bewerten oder nachzuvollziehen sind - sie sind eine „Black Box“. Nach unserer Überzeugung ist eine weitere wichtige Regel der Geldanlage (neben der eingangs erwähnten Streuung) aber: Sie sollten zumindest in groben Zügen verstehen, worin Sie investieren, um so auch die mit der Anlage verbundenen Risiken einschätzen zu können!

Trotzdem erhalten wir gelegentlich Nachfragen nach Hedgefonds. Für Diejenigen, die unsere restriktive Haltung nicht teilen, möchten wir (wie bereits in 2009 mit dem SEB Asset Selection) einen Fonds vorstellen, der auch Hedgefonds- und Währungsstrategien einsetzt.

First Private Wealth

Der First Private Wealth ist in allen oben erwähnten Anlageklassen aktiv und versucht mit dem Teil des Geldes, das in der „Black Box“ steckt, die besonders schlimmen Abwärtsphasen (z.B. nach dem 11. September 2001 oder der Pleite der Lehmann-Bank) weitgehend auszubremsen, also „Hedging“ (Absicherung) im wirklichen und klassischen Sinn zu betreiben. Ziel des Fonds ist eine Rendite um 6% bei relativ geringen Kurschwankungen (Volatilität 6%). Beide Ziele wurden bisher überboten, d.h. die Rendite war besser und die Kursschwankungen waren geringer als „geplant“. Auch eine (kleine) Bewährungsprobe für das Risikomanagement wurde bisher gut bestanden: Der Fonds erzielte in 2011, als viele gemischte Fonds in die Verlustzone rutschten (Durchschnitt seiner Kategorie -9%) ein Plus von 4%. Damals war der Fonds allerdings noch

First Private Wealth seit Auflegung und Bantleon Opportunities S*:
Wertentwicklung per 31.7.2013 (Quelle: Morningstar)



* dargestellt sind bei beiden Fonds die jeweils älteren institutionellen Anteilsklassen

nicht für Privatanleger zugänglich. Die für Privatanleger seit August 2011 zugängliche B-Tranche hätte in dieser Zeit wegen etwas höherer Kosten ca. 3,1% erzielt.

Der First Private Wealth ist, was die Stetigkeit seiner bisherigen Entwicklung und auch die absoluten Ergebnisse angeht, mit dem zuletzt vorgestellten Bantleon Opps S (also der vorsichtigeren Bantleon-Variante) vergleichbar (siehe Grafik). Inhaltlich haben beide Fonds jedoch kaum etwas gemein. Die beiden Bantleon-Fonds und First Private Wealth (wenn die „Black Box“ nicht stört!) lassen sich also gut kombinieren, und alle drei Fonds gehören zu den vermögensverwaltenden Fonds, die so spezielle Wege gehen, dass ihre Korrelation zu diversen anderen vergleichbaren Fonds besonders gering ist.

Carmignac Patrimoine

Ein weiterer von uns schon länger und häufiger empfohlener „Sonderling“ ist übrigens der Carmignac Patrimoine. Dieser hat sich, ähnlich wie das First Private Wealth noch beweisen möchte, besonders durch das praktisch vollständige Vermeiden der letzten beiden gro-

ßen Baissephasen (2000-2003 und 2007-2009) hervor getan und sich so im langfristigen Ranking ganz weit nach vorn katapultiert. In den anderen Marktphasen gab es hingegen immer wieder lange Zeiträume mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen (1994-1998 und 2003-2006). Weil die letzten vier Jahre für den Fonds auch „nur“ durchschnittlich gewesen sind, mögen viele Anleger den Fonds derzeit nicht berücksichtigen, was sich wahrscheinlich als Fehler erweisen wird.

Fazit

Eine Kombination aus jeweils gleichen Anteilen First Private Wealth, einem der beiden Bantleon-Fonds, Carmignac Patrimoine, einem anderen (etwas „traditionelleren“) vermögensverwaltenden Fonds und einem rentenorientierten Fonds aus unserer Empfehlungsliste ist ein simpler, solider, pflegeleichter und aussichtsreicher Vermögensgrundstock, wenn man das Geld mindestens 4 Jahre anlegen kann und Stress aus großen Kursschwankungen schlecht verträgt. Eine Streuung über eine noch größere Zahl solcher Fonds werden wir dabei immer befürworten (vgl. auch die Tabelle auf Seite 4).

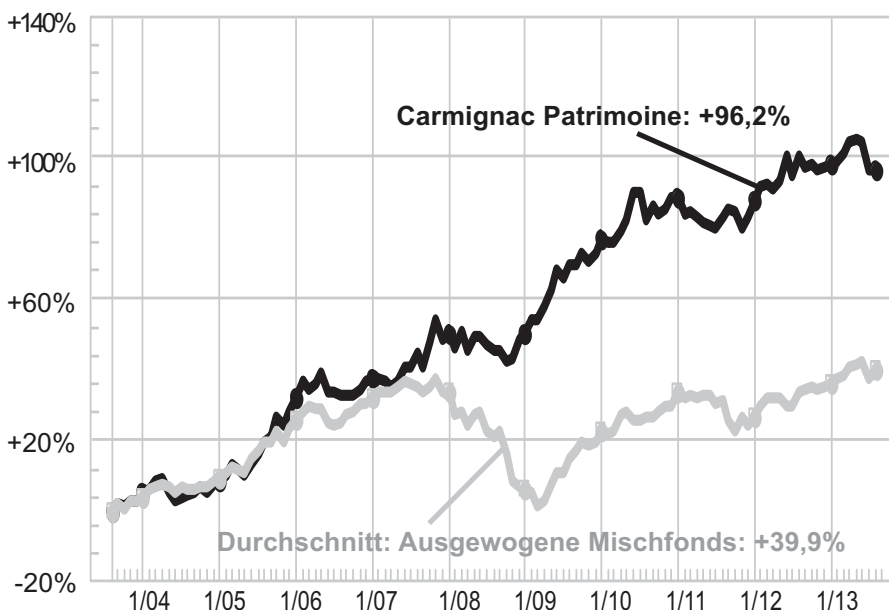
Wer sich mit dem First Private Wealth nicht anfreunden mag oder auch etwaige steuerliche Probleme im Luxemburger Depot (siehe unten) meiden möchte, ersetzt den Fonds durch den Standard Life Global Absolut Return Strategies (ähnliche Komplexität der Anlagestrategie und ähnliche Renditeziele), den wir im Newsletter Nr. 3/2012 vorgestellt haben.

Wichtig (nicht nur für Interessenten des First Private Wealth): Anmerkungen zur Depotführung

- Alle Anleger mit einem Depot im Ausland sollten bitte beachten, dass der First Private Wealth ein deutscher thesaurierender (nicht ausschüttender) Fonds ist, für den die Kapitalanlagegesellschaft jährlich die Abgeltungssteuer auf die steuerpflichtigen Erträge direkt an das Finanzamt überweist.

Das deutsche Finanzamt erkennt diese gezahlten, anrechenbaren Steuern jedoch häufig nur noch dann an, wenn man eine Steuerbescheinigung vorlegt. Deutsche Depotstellen fertigen diese Bescheinigung automatisch aus. Ausländische Depotstellen dürfen solche Steuerbescheinigungen grundsätzlich nicht ausstellen. Die von uns hauptsächlich empfohlene Depotstelle im Ausland (DWS Luxemburg) kann den Umweg über das deutsche Mutterhaus nutzen und von diesem (auf Kundenwunsch) trotzdem eine solche Bescheinigung ausstellen lassen, berechnet für eine solche Bescheinigung wegen des manuellen Aufwands aber pro Fremdfonds aber 50 Euro und für die deutschen DWS-Fonds 25 Euro. Die Bescheinigung muss in jedem Jahr neu beantragt werden. Bei Anlagebeträgen unterhalb von etwa 20.000 Euro dürfte die Bescheinigung in der Regel teurer sein als ein separates Depot in Deutschland oder der Verzicht auf die Anrechnung der bereits gezahlten Steuern.

Carmignac Patrimoine: Wertentwicklung über 10 Jahre per 31.7.2013
(Quelle: Morningstar)



■ So wie deutsche Fonds in einem ausländischen Depot steuerliche Umstände und Kosten verursachen können, verhält es sich auch umgekehrt. In Deutschland werden ausländische Fonds im Falle eines Verkaufs oder Tausches benachteiligt (vgl. Newsletter 3/2011 - auf unserer Internetseite hinterlegt). Wer sowohl Anteile an deutschen als auch an ausländischen Fonds hält, hat deshalb die Wahl. Entweder man behält, wie die meisten unserer Kunden, nur ein Depot und kann die steuerlichen Umständlichkeiten akzeptieren, oder man entscheidet sich für zwei Depots - eines für die deutschen Fonds in Deutsch-

land und eines für die ausländischen Fonds im Ausland.

■ Bitte heben Sie unbedingt alle Ertragnisaufstellungen und Steuerbescheinigungen für die Depots auf, auch länger als die vorgeschriebenen 10 Jahre und auch wenn Sie keine Steuererklärung abgeben müssen, die Kapitalerträge unterhalb des Sparerfreibetrages liegen oder Sie eine NV-Bescheinigung haben. Das Finanzamt kann jederzeit rückwirkende Prüfungen ansetzen.

Die ersatzweise Beschaffung der Dokumente ist zwar möglich, aber sehr

aufwändig.

■ Nutzen Sie gegebenenfalls den Online-Zugriff auf Ihr Depot (Anträge dafür haben wir). Das ermöglicht Ihnen jederzeit eine Depotübersicht, grenzt die zuletzt steigende Papierflut stark ein und speichert die Dokumente automatisch im entsprechenden email-Postfach.

Die einzigen Dokumente, die Sie im Original benötigen und auch so archivieren sollten, sind die Steuerunterlagen, und diese kommen weiterhin per Post, auch bei einem online geführten Depot.

Ergebnisse ausgewählter Fonds in ihrer jeweiligen Anlagekategorie

	Ergebnis im laufenden Jahr (2013)	Durchschnittl. Wertzuwachs pro Jahr ¹⁾ per 31.7.2013 über:			
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Rentenfonds					
Starcap Argos	-0,2%	4,9%	5,0%	7,4%	5,6%
Templeton Global Total Return H1-EUR	-0,6%	7,7%	7,3%	11,2%	8,9%*
Threadneedle Credit Opportunities	1,4%	3,1%	3,7%	---	---
XAIA Credit Basis I	3,3%	6,2%	4,5%	---	---
XAIA Credit Basis II	2,4%	4,2%	4,1%	---	---
XAIA Credit Debt Capital	2,2%	6,0%	---	---	---
defensive Mischfonds					
Bantleon Opportunities S	0,7%	3,1%	5,4%	7,2%	---
Ehna Global Defensiv	-0,3%	3,8%	3,4%	7,3%	---
M&G Optimal Income	4,6%	9,2%	9,0%	11,8%	---
ausgewogene Mischfonds					
Bantleon Opportunities L	1,8%	5,8%	7,7%	10,6%	---
BGF Global Allocation Hdg EUR	7,4%	11,1%	6,1%	2,4%	5,8%**
Carmignac Patrimoine	-0,8%	-2,0%	2,4%	6,1%	7,0%
DWS Concept Kaldemorgen	2,0%	4,4%	---	---	---
First Private Wealth	2,5%	5,7%	7,1%	---	---
Ethna Aktiv	2,3%	7,4%	4,5%	6,8%	8,4%
IFP International Fund Picking Fund	-0,3%	2,2%	2,8%	2,8%	---
Invesco Balanced Risk	-0,9%	1,0%	8,6%	---	---
JPM Global Income	5,0%	10,1%	8,3%	---	---
SL Global Abs. Return Strat. (GARS)	3,1%	4,4%	---	---	---
flexible und offensive Mischfonds					
Acatis Gané Value Event Fonds	8,1%	11,9%	9,8%	---	---
Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen	5,2%	12,3%	16,3%	11,6%	---
FvS Multiple Opportunities R	6,0%	8,8%	13,5%	12,4%	---

¹⁾ Berechnung nach der „BVI-Methode“, d.h. die Ausschüttungen werden zum Anteilwert wieder angelegt. Sofern nicht anders angegeben sortiert nach dem 3-Jahres-Ergebnis. Bei den Angaben sind Management- und Depotbankgebühren sowie eine eventuelle Erfolgsteilung des Fondsmanagements berücksichtigt, nicht aber der Ausgabeaufschlag, da dieser z.T. von der Anlagesumme abhängig ist. Der Zinseszinsfaktor ist bereits herausgerechnet. * Ergebniss der älteren, nicht währungsgesicherten Fondsvariante seit 9/2003 ** Ergebnis der älteren, nicht währungsgesicherten Fondsvariante
Quelle: Morningstar / F&V